

Ingenieurpreis

Leichte Krönung

Konstruktionen aus Holz brachten dem Tragwerksplaner Richard Woschitz den Wiener Ingenieurpreis.

Das Ingenieurwesen sei eine stille Kunst über die wenig gesprochen wird, meinte der Präsident der Wiener Architektenkammer Walter Stelzhammer anlässlich der Verleihung des 2. Wiener Ingenieurpreises an den Tragwerksplaner Richard Woschitz.

Ausgezeichnet wurde Woschitz insbesondere für seine Leichtbaukonstruktionen aus Holz und zeitgemäße Holz-Wohnbauten. Woschitz sei ein Techniker, der immer wieder die Grenzen hin zur Architektur überwinde und mit einer aktiven



Holz statt Stahl vor dem Austria-Center: Eines der Projekte, bei denen der Ingenieurpreisträger Richard Woschitz sein Wissen einbrachte

Anwendungsforschung für innovative Produkte leichte und ansprechende Konstruktionen erschafft. Zu den bekanntesten Leistungen von Woschitz für den modernen Holzbau in Wien zählen die Wohnhausanlagen Podhagskygasse und Kellerberggasse sowie der Aussichtsturm „bahnorama“ in der Favoritenstraße. Auch die in Passivhausbauweise errichtete Volksschule in Neutal zählt zum Repertoire des Ingenieurs. „Holz wird in der umweltfreundlichsten Fabrik, im Wald, erzeugt“, bemerkte Woschitz anlässlich der Überrei-

chung des Preises. Aus seiner Sicht spricht einiges für die Verwendung von Holz – auch in der Stadt. Holz ermögliche eine witterungsunabhängige und präzise Werksfertigung, darüber hinaus sei der Baustoff auch langlebig, wie die Holzdecken der meisten Gründerzeitbauten belegen würden.

Der gebürtige Burgenländer selbst sieht die Lösung für gelungene Bauwerke in der Symbiose zwischen Architektur und Ingenieurskunst. „Wir dürfen heute nicht nur die Statik sehen, sondern die Materialtechnologie, die Bauphysik sowie die Haustechnik. Es handelt sich somit heute gewissermaßen um erweiterte Bauwerke“, so der Planer.

Neben dem Ingenieurpreis übergaben Planungstadtrat Rudolf Schicker, TU-Rektor Peter Skalicky und Vertreter der TU Wien, der Länderkammer Wien, Niederösterreich und Burgenland und der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten den Rudolf-Wurzer-Preis für Raumplanung und das Roland-Rainer-Forschungsstipendium.

Aus den 18 BewerberInnen für den Wurzer-Preis wurden Beatrix Haselberger und Norbert Trolf nominiert. Außerdem wurde die Diplomarbeit von Daniel Glaser und die Fachpublikation von den Architekten Heidi Pretterhofer und Dieter Spath bei der Preisverleihung gewürdigt. Das Roland-Rainer-Stipendium ging an Daniel Glaser. Er soll innerhalb eines halben Jahres einen Beitrag für zukunftsfähigen Wohnbau in der „Wiener Block“-Typologie ausarbeiten.



Stadtrat Schicker, TU-Rektor Peter Skalicky und der Präs. der Kammer der Architekten und Ingenieure für Wien, NÖ und Bgld. Walter Stelzhammer übergeben den Rudolf-Wurzer-Preis für Raumplanung, den Wiener Ingenieurpreis und das Roland-Rainer-Stipendium